

# Inhaltsverzeichnis

<b>Schrifttum</b> . . . . .	<b>XVII</b>
<b>1. Teil: Einführung</b> . . . . .	<b>1</b>
§ 1: Die Straftat . . . . .	1
I. Die Formaldefinition der „Straftat“ . . . . .	1
1. Straftat und Strafgesetz . . . . .	1
2. Rechtsfolgen der Straftat . . . . .	2
3. Die verschiedenen Straftaten . . . . .	3
II. Der sachliche Gehalt der „Straftat“ . . . . .	5
1. Strafrecht ist Schutzrecht . . . . .	5
2. Herkunft und Bedeutung des Begriffs „Rechtsgut“ . . . . .	5
3. Konsequenzen für die Definition des Begriffs „Rechtsgut“ . . . . .	6
4. Konsequenzen aus der Definition des Begriffs „Rechtsgut“ . . . . .	8
5. Strafwürdigkeit und Strafbedürftigkeit . . . . .	9
6. Der Strafgrund (Problem der Legitimation der Strafe) . . . . .	10
7. Die Strafzwecke (Problem der Ausgestaltung der Strafe) . . . . .	14
8. Der Streit zwischen absoluten und relativen Straftheorien . . . . .	14
III. Straftat und Strafrechtsordnung . . . . .	16
IV. Gegenstand der Lehre von der Straftat . . . . .	16
§ 2: Strafrecht und Strafrechtsdogmatik . . . . .	17
I. Das Programm des Art. 103 Abs. 2 GG . . . . .	17
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz . . . . .	17
2. Das Rückwirkungsverbot . . . . .	18
3. Das Analogieverbot . . . . .	21
4. Der Ausschluss des Gewohnheitsrechts . . . . .	22
5. Zur Herkunft des Grundsatzes von der „Gesetzesbestimmtheit der Strafe“ . . . . .	23
II. Die Realisierung des Programms des Art. 103 Abs. 2 GG . . . . .	23
1. Gesetzeswortlaut, Sachverhalt und Subsumtion . . . . .	23
2. Die Grenze der bloßen Subsumtion . . . . .	24
3. Rechtsanwendung und Auslegung . . . . .	25
4. Die Technik der Auslegung . . . . .	26
5. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht . . . . .	29
6. Auslegung und Analogie . . . . .	30
7. Rechtsdogmatik als Verfahren der Rechtsanwendung und Rechtsfindung . . . . .	31
III. Exkurs: Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts . . . . .	34
1. Das Territorialitätsprinzip . . . . .	34
2. Durchbrechungen des Grundsatzes . . . . .	34
3. Vertiefungshinweise . . . . .	35

§ 3: Geschichte und Zukunft des Strafrechts . . . . .	35
I. Zur Geschichte des Strafrechts . . . . .	35
II. Die Zukunft des Strafrechts . . . . .	37
1. Tendenz der Strafrechtsentwicklung . . . . .	37
2. Praktische Versuche, die Strafe zu beseitigen . . . . .	37
3. Die „défense sociale“ . . . . .	38
III. Materialien zum Nachdenken . . . . .	38
IV. Europäisierung des Strafrechts . . . . .	39
§ 4: Einteilung der Straftaten . . . . .	40
I. Verbrechen und Vergehen . . . . .	40
II. Begehungs- und Unterlassungsdelikte . . . . .	40
III. Erfolgs- und schlichte Tätigkeitsdelikte . . . . .	41
IV. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte . . . . .	41
V. Zustands- und Dauerdelikte . . . . .	42
VI. Allgemein begehbare Delikte und Sonderdelikte . . . . .	42
VII. Eigenhändige Delikte . . . . .	42
<b>2. Teil: Die Merkmale der Straftat . . . . .</b>	<b>43</b>
1. Kapitel: Der Unrechtstatbestand . . . . .	43
1. Abschnitt: Begriffliche Klarstellung . . . . .	43
§ 5: Die Lehre vom Tatbestand . . . . .	43
I. Gesetzeswortlaut und Tatbestand . . . . .	43
1. Ausgangspunkt . . . . .	43
2. Feststellungen . . . . .	43
3. Konsequenzen . . . . .	44
II. Die verschiedenen Tatbestandsbegriffe . . . . .	44
1. Der Gesetzestatbestand . . . . .	44
2. Der Unrechtstatbestand . . . . .	44
3. Der Gesamt- oder Garantietatbestand . . . . .	46
4. Tatbestand als Synonym für Sachverhalt . . . . .	47
III. Dogmatische Konsequenzen aus dem Verständnis des Tatbestandsbegriffs . . . . .	47
1. Sachlicher Verbrechenaufbau und Prüfungsschema im konkreten Fall . . . . .	47
2. Der sog. zweistufige Verbrechenaufbau . . . . .	47
3. Der sog. dreistufige Verbrechenaufbau . . . . .	47
4. Konsequenzen aus der unterschiedlichen Interpretation des Tatbestandes als Wertungsstufe . . . . .	49
IV. Tatbestand und Handlungsbegriff . . . . .	50
1. Die verschiedenen Handlungslehren und ihre Grenzen . . . . .	51
2. Konsequenzen aus der Diskussion um die Handlungslehren . . . . .	51
3. Zum Streitstand . . . . .	52
2. Abschnitt: Das vorsätzliche Begehungsdelikt . . . . .	53

§ 6: Die objektive Zurechnung eines Erfolges zur Person des Täters:	
Das „Risikoerhöhungsprinzip“	53
I. Einführung	53
II. Die objektive Zurechnung	54
1. Grundsätzliche Fragestellung	54
2. Grundlagen der objektiven Zurechnung eines Erfolges	55
III. Die einzelnen Elemente der objektiven Erfolgskzurechnung	55
1. Die Steuerbarkeit des Geschehens:	
Der faktische Zusammenhang zwischen Tathandlung und Erfolg	56
2. Die Steuerbarkeit des Geschehens:	
Der normative Zusammenhang zwischen Tathandlung und Erfolg	63
3. Die Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs	66
4. Konsequenzen für die praktische Prüfung	
des Unrechtstatbestandes (vorläufig)	72
5. Zur Einübung	72
IV. Sonderproblem: Der Grundsatz der Sozialadäquanz	74
1. Argumentationsmöglichkeiten	74
2. Rechtsdogmatische Konsequenzen	75
§ 7: Die subjektiven Elemente des Tatbestandes	75
I. Die Unterscheidung von vorsätzlichem und fahrlässigem Verhalten	75
II. Das sog. Wissenselement im Vorsatz	76
1. Wissen und Kenntnis der Tatumstände	76
2. Die einzelnen Elemente	76
3. Konkretisierung des Wissenselements in besonderen	
Vorsatzkonstellationen	80
III. Das sog. Willenselement im Vorsatz:	
Die Steuerung des Geschehens durch den Täter	82
1. Die inhaltliche Bestimmung des Willenselementes	82
2. Die Arten des Vorsatzes	83
3. Ergebnis	87
IV. Der systematische Ort des Vorsatzes innerhalb	
des Verbrechensaufbaus	87
1. Das Sachproblem	87
2. Der gegenwärtige Stand der Unrechtslehre	88
3. Stellungnahme	89
4. Ergebnis	90
V. Unrechtsbewusstsein als Element des Unrechtstatbestandes	91
1. Kenntnis des Tatbestandes und seines sozialen Bedeutungsgehaltes	91
2. Aktuelles Unrechtsbewusstsein	94
3. Ergebnis	95
VI. Besondere Problemstellungen innerhalb	
des Unrechtstatbestandes	95
1. Sog. objektive Bedingungen der Strafbarkeit	95
2. Wesentliche und unwesentliche Abweichungen des Tatgeschehens	96
3. Aberratio ictus und error in persona vel obiecto	98
4. Der Gewohnheitstäter	100
5. Der Triebtäter	100

6. Die sog. Reflexhandlung . . . . .	101
7. Die sog. Teilbarkeit des Unrechtsbewusstseins . . . . .	101
VII. Konsequenzen für den Deliktsaufbau . . . . .	101
§ 8: Pflichtbegrenzende Tatbestände – Rechtfertigungsgründe . . . . .	102
I. Ausgangspunkt . . . . .	103
1. Prämissen aus den Überlegungen zur Tatbestandslehre . . . . .	103
2. Der Tatbestand als Indiz für die Rechtswidrigkeit . . . . .	103
3. Das Prinzip der Rechtfertigung und die einzelnen Rechtfertigungsgründe . . . . .	103
4. Die einzelnen Rechtfertigungsgründe . . . . .	105
5. Rechtfertigungsgründe und Strafunrechtsausschlussgründe . . . . .	105
6. Feststellung der rechtfertigenden Voraussetzungen . . . . .	106
II. Notwehr (Nothilfe), § 32 StGB . . . . .	107
1. Voraussetzungen . . . . .	107
2. Das Problem der sozialethisch bedingten Einschränkung der Notwehr . . . . .	116
III. Einwilligung . . . . .	126
1. Voraussetzungen . . . . .	126
2. Der Ort der Einwilligung innerhalb des Verbrechensaufbaus: Einverständnis und Einwilligung . . . . .	130
IV. Gemutmaße und mutmaßliche Einwilligung, Geschäftsführung ohne Auftrag, Handeln im Interesse des Verletzten, Hypothetische Einwilligung . . . . .	131
1. Die gemutmaßte Einwilligung . . . . .	131
2. Die mutmaßliche Einwilligung . . . . .	132
3. Handeln im eigenen Interesse . . . . .	132
4. Hypothetische Einwilligung . . . . .	133
V. Zur Problematik weiterer vertyppter Rechtfertigungsgründe . . . . .	134
1. Erlaubte Selbsthilfe, §§ 229, 230 BGB . . . . .	134
2. Bürgerlich-rechtliche Notstände . . . . .	135
3. Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193 StGB . . . . .	135
4. Züchtigungsrecht . . . . .	136
5. Vorläufige Festnahme, § 127 Abs. 1 StPO . . . . .	138
6. Rechtfertigung durch „erlaubtes Risiko“ . . . . .	139
7. Einhaltung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt . . . . .	140
8. Hinweis . . . . .	140
VI. Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB . . . . .	140
1. Voraussetzungen . . . . .	140
2. Zur Einübung . . . . .	143
3. Grenzen der Interessenabwägung . . . . .	144
4. Anwendbarkeit des § 34 auf hoheitliches Handeln . . . . .	147
VII. Rechtfertigender Notstand – Pflichtenkollision – rechtsfreier Raum . . . . .	148
1. Pflichtenkollision . . . . .	148
2. Pflichtenkollision und rechtsfreier Raum . . . . .	148
VIII. Unmittelbarer Rückgriff auf das Prinzip des Interessenvorrangs . . . . .	150
1. Grenzen des § 34 . . . . .	150
2. Die Fälle vorgetäuschter Gefahrenlage, die sog. vorgetäuschte Notwehrlage . . . . .	151
3. Interessenvorrang als allgemeines Rechtsprinzip . . . . .	152

IX. Praktische Prüfungsfolge (vorläufig) . . . . .	152
1. Tatbestand . . . . .	152
2. Rechtswidrigkeit . . . . .	152
X. Zur Einübung: Zum Musterfall 1 . . . . .	153
XI. Exkurs: Handlungs- und Erfolgswert im Strafrecht . . . . .	154
3. Abschnitt: Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt . . . . .	156
§ 9: Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt . . . . .	156
I. Grundlagen der Haftung aus einem Unterlassungsdelikt . . . . .	156
1. Bloßes Nichtstun ist noch kein Unterlassen im Rechtssinne . . . . .	156
2. Die Unterscheidung zwischen Tun und Unterlassen . . . . .	156
3. Die Handlungspflicht bei den echten Unterlassungsdelikten . . . . .	159
4. Die Handlungspflicht bei den unechten Unterlassungsdelikten . . . . .	160
5. Grundlinien einer allgemeinen Garantenlehre . . . . .	166
II. Garantenpositionen auf Grund der Schutzfunktion für ein bestimmtes Rechtsgut . . . . .	167
1. Garantenposition aus natürlicher Verbundenheit . . . . .	167
2. Garantenposition aus Gefahrengemeinschaft . . . . .	170
3. Garantenposition aus freiwilliger Übernahme von Schutzfunktionen . . . . .	170
4. Überantwortung von Schutzfunktionen . . . . .	174
III. Garantenpositionen auf Grund der Pflicht zur Überwachung einer Gefahrenquelle . . . . .	175
1. Garantenposition aus vorangegangenem gefährlichen Tun (Ingerenz) . . . . .	175
2. Garantenposition aus der Herrschaft über einen Gefahrenbereich . . . . .	179
3. Garantenposition aus Innehabung eines rechtlich geschützten Herrschaftsbereichs . . . . .	180
4. Garantenposition aus Verantwortung für fremdes Handeln . . . . .	182
5. Hinweise . . . . .	183
IV. Der Umfang der Garantenhaftung . . . . .	183
1. Der Ansatz der h. M. . . . .	183
2. Pflicht zu Gefahrenabwendung und Gefahrenminderung . . . . .	184
3. Die Zumutbarkeit der Garantenhandlung . . . . .	185
V. Der Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts . . . . .	186
1. Das am Risikoerhöhungsprinzip orientierte Aufbauschema des vorsätzlichen unechten Unterlassungsdelikts . . . . .	186
2. Das unechte Unterlassungsdelikt (nach h. M.) . . . . .	187
4. Abschnitt: Fahrlässiges und erfolgsqualifiziertes Delikt . . . . .	189
§ 10: Das Fahrlässigkeitsdelikt . . . . .	189
I. Die Erfolgszurechnung innerhalb der Fahrlässigkeitshaftung . . . . .	189
1. Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts aus der personalen Unrechtslehre heraus . . . . .	189
2. Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts nach überkommener Auffassung . . . . .	191
3. Zur Auseinandersetzung . . . . .	192
4. Der Zusammenhang zwischen Vermeidspflichtverletzung und Erfolg . . . . .	193

5. Das subjektive Rechtfertigungselement im Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	197
6. Das materielle Unrechtsbewusstsein	197
II. Der Aufbau des Fahrlässigkeitsdelikts	197
1. Das am Risikoerhöhungsprinzip orientierte Aufbauschema für das fahrlässige Begehungs- u. unechte Unterlassungsdelikt	197
2. Das fahrlässige Begehungsdelikt (nach h. M.)	198
3. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt (nach h. M.)	199
III. Konsequenzen für einzelne Problemstellungen	199
§ 11: Das erfolgsqualifizierte Delikt	201
I. Der Aufbau des erfolgsqualifizierten Delikts	201
1. Die Struktur des erfolgsqualifizierten Delikts	201
2. Der Zusammenhang zwischen der Rechtsgutsbeeinträchtigung des Grundtatbestandes und dem besonderen Erfolg	202
II. Praktische Prüfungsfolge	204
2. Kapitel: Die Schuld	205
§ 12: Der Schuldbegriff	205
I. Die Herkunft des Schuldbegriffs	205
II. Die Unterscheidung von Rechtswidrigkeit und Schuld	205
1. Die Grundlagen der Differenzierung zwischen Unrecht und Schuld	205
2. Argumente für die Differenzierung zwischen Unrecht und Schuld	206
III. Die inhaltliche Bestimmung des Schuldbegriffs	207
1. Die psychologische Schuldlehre	207
2. Einstehenmüssen des Täters für seinen Charakter	207
3. Normative Schuldlehren	207
4. Normativ-sozialer Schuldbegriff	210
5. Funktionaler Schuldbegriff	210
§ 13: Die einzelnen Schuldausschließungsgründe	212
I. Reifemängel	212
II. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen	213
1. Die psychologischen Faktoren	213
2. Die biologischen Faktoren	213
3. Nicht willensgetragenes Verhalten	214
4. Die actio libera in causa	214
III. Verminderte Schuldfähigkeit	219
1. Verminderte Schuldfähigkeit, § 21 StGB	219
2. „Übergesetzliche Schuldminderung“	219
IV. Der Verbotsirrtum	220
1. Der Gegenstand des Verbotsirrtums nach den bisher gesetzten Prämissen	220
2. Der Gegenstand des Verbotsirrtums nach h. M.	220
3. Grenzen der h. M.	221
4. Aktuelles Rechtswidrigkeitsbewusstsein	221
5. Bedingtes Bewusstsein der Rechtswidrigkeit	221
6. Die Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	222

§ 14: Entschuldigungsgründe: Verbote, unter Umständen bestehende Schuld vorzuwerfen . . . . .	222
I. Schuldausschluss und Entschuldigung . . . . .	222
II. Die Regelungen im Einzelnen . . . . .	223
1. Der Entschuldigende Notstand, § 35 StGB . . . . .	223
2. Überschreitung der Notwehr, der sog. Notwehrexzess, § 33 StGB . . . . .	225
3. Der Gewissenskonflikt . . . . .	227
4. Die Unzumutbarkeit . . . . .	229
3. Kapitel: Systematische Konsequenzen . . . . .	231
§ 15: Irrtum im Bereich des Unrechtstatbestandes . . . . .	231
I. Die Bedeutung der sog. Irrtumslehren . . . . .	231
II. Die Irrtumslehren . . . . .	231
1. Zur Einführung . . . . .	231
2. Die Lösung der Irrtumsproblematik nach den im Unrechtstatbestand gesetzten Prämissen: Die modifizierte Vorsatztheorie . . . . .	232
3. Die strenge und die eingeschränkte Vorsatztheorie . . . . .	234
4. Die strenge Schuldtheorie . . . . .	235
5. Die eingeschränkte Schuldtheorie . . . . .	235
III. Die Problematik des sog. Doppelirrtums . . . . .	240
§ 16: Irrtum im Bereich der Schuld . . . . .	242
I. Zur Einführung . . . . .	242
II. Die Problemstellung . . . . .	242
1. Irrtum über einen Schuldausschließungsgrund . . . . .	242
2. Irrtum über einen Entschuldigungsgrund, d. h. über ein Verbot, u. U. bestehende Schuld vorzuwerfen . . . . .	242
III. Konsequenzen . . . . .	243
§ 17: Gegenüberstellung der verschiedenen Aufbauschemata des vollendeten Erfolgsdelikts . . . . .	244
I. Einheitliches Aufbauschema für die verschiedenen Deliktsarten . . . . .	244
II. Das vorsätzliche Begehungsdelikt nach dem finalen Aufbau der h. M. . . . .	245
III. Das fahrlässige Begehungsdelikt (nach h. M.) . . . . .	246
IV. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt (nach h. M.) . . . . .	247
V. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt (nach h. M.) . . . . .	247
VI. Das Aufbauschema – ein Denkschema . . . . .	248
<b>3. Teil: Versuch und Rücktritt . . . . .</b>	<b>249</b>
§ 18: Der Versuch . . . . .	249
I. Die Stufen der Straftat . . . . .	249
1. Tatentschluss . . . . .	249
2. Vorbereitungshandlungen . . . . .	249
3. Der strafbare Versuch . . . . .	249
4. Die Vollendung der Tat . . . . .	250
5. Die Beendigung der Tat . . . . .	250
II. Der Tatbestand des Versuchs . . . . .	251

1. Die bestimmenden Elemente des Versuchs . . . . .	251
2. Der vorbehaltlose (unbedingte) Tatentschluss . . . . .	252
3. Die Abgrenzung der Vorbereitungshandlung von der Versuchshandlung . . . . .	252
III. Aufbauschema . . . . .	258
IV. Besondere Problemstellungen . . . . .	258
1. Das Fehlen des subjektiven Rechtfertigungselementes . . . . .	258
2. Versuch mit dolus eventualis . . . . .	260
3. Untauglicher, abergläubischer (irrealer) und grob unverständiger Versuch . . . . .	261
4. Untauglicher Versuch und Wahndelikt . . . . .	263
5. Versuch bei irriger Annahme einer Sonderpflichtenposition . . . . .	264
6. Der Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts . . . . .	265
§ 19: Rücktritt vom Versuch . . . . .	268
I. Die Intention des Gesetzgebers . . . . .	268
1. Der Grundgedanke des § 24 StGB . . . . .	268
2. Die Rechtsnatur des Rücktritts . . . . .	269
II. Der Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1 StGB . . . . .	269
1. Unbeendeter, beendeter und fehlgeschlagener Versuch . . . . .	269
2. § 24 Abs. 1 S. 1, 1. Alt.: Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch . . . . .	272
3. § 24 Abs. 1 S. 1, 2. Alt.: Der Rücktritt vom beendeten Versuch . . . . .	278
4. § 24 Abs. 1 S. 2: Das ernsthafte Bemühen des Täters, die Vollendung der Tat zu verhindern . . . . .	279
5. Der Irrtum des Täters über die Rücktrittssituation . . . . .	280
6. Korrektur des Rücktrittshorizonts . . . . .	281
III. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten: § 24 Abs. 2 StGB . . . . .	283
1. Verhinderung der Tatvollendung: § 24 Abs. 2 S. 1 . . . . .	283
2. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen, wenn die Tat nicht vollendet wird: § 24 Abs. 2, 1. Alt . . . . .	284
3. Tatvollendung ohne wirksamen Tatbeitrag des Beteiligten: § 24 Abs. 2 S. 2, 2. Alt . . . . .	284
4. Rücktritt aufgrund von Willensübereinstimmung . . . . .	284
IV. Rücktritt und Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs . . . . .	285
V. Besondere Probleme des Rücktritts . . . . .	285
1. Versuch und vollendetes Delikt . . . . .	285
2. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts . . . . .	286
3. Rücktritt vom Versuch eines unechten Unterlassungsdelikts . . . . .	287
§ 20: Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe . . . . .	288
1. Persönliche Strafausschließungsgründe . . . . .	288
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe . . . . .	288
3. Fakultative Strafmilderung . . . . .	288
4. Irrtum über einen Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgrund . . . . .	288
<b>4. Teil: Täterschaft und Teilnahme . . . . .</b>	<b>289</b>
§ 21: Täterschaft . . . . .	289
I. Täterschaft als Positionsproblem . . . . .	289



1. Die Unterscheidung zwischen Täterschaft und Teilnahme . . . . .	289
2. Unterschiede in der Verantwortungszuweisung als Abgrenzungskriterium . . . . .	290
II. Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme bei Begehungsdelikten . . . . .	291
1. Die subjektive Theorie der älteren Rechtsprechung . . . . .	291
2. Die Tatherrschaftslehren . . . . .	291
3. Stellungnahme . . . . .	292
4. Tendenzen der neueren Rechtsprechung . . . . .	293
5. Zur Einübung . . . . .	293
III. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme bei Unterlassungsdelikten . . . . .	296
1. Die soziale Verantwortungsposition Unterlassender . . . . .	296
2. Die Konkurrenz der Rechtsgutsbeeinträchtigung durch aktives Tun und pflichtwidriges Unterlassen . . . . .	297
IV. Die einzelnen Tätertypen . . . . .	299
1. Der unmittelbare Täter . . . . .	299
2. Der Mittäter . . . . .	299
3. Der mittelbare Täter . . . . .	302
4. Selbstschädigung nicht frei verantwortlich Handelnder und Verantwortung Dritter . . . . .	309
V. Besondere Problemstellungen in der Täterlehre . . . . .	310
1. Der Täter eines eigenhändigen Delikts . . . . .	310
2. Der Täter eines Sonderdelikts . . . . .	310
3. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen . . . . .	310
4. Der Täter eines fahrlässigen Erfolgsdelikts . . . . .	311
5. Versuch bei Mittäterschaft und mittelbarer Täterschaft . . . . .	314
6. Haftung des Mittäters nach erfolglosem Rücktritt vom Versuch . . . . .	316
VI. Hinweise zum Deliktsaufbau . . . . .	317
1. Vollendetes Delikt . . . . .	317
2. Versuch . . . . .	318
§ 22: Teilnahme . . . . .	320
I. Die Akzessorietät der Teilnahme . . . . .	320
1. Der Grundsatz der limitierten Akzessorietät . . . . .	320
2. Der Strafgrund der Teilnahme . . . . .	320
3. Durchbrechungen des Akzessorietätsgrundsatzes . . . . .	323
II. Voraussetzungen der Anstiftung . . . . .	325
1. Die vorsätzlich begangene rechtswidrige Tat (Haupttat) . . . . .	325
2. Das Bestimmen des Haupttäters . . . . .	326
3. Der Vorsatz des Anstifters . . . . .	329
4. Anstiftung durch unzulässigen Lockspitzeinsatz . . . . .	331
III. Voraussetzungen der Beihilfe . . . . .	331
1. Die vorsätzlich begangene rechtswidrige Tat (Haupttat) . . . . .	331
2. Hilfe leisten . . . . .	331
3. Der Vorsatz des Gehilfen . . . . .	334
4. Beihilfe zum untauglichen, nicht zu einer konkreten Rechtsgutsgefährdung führenden Versuch des Haupttäters . . . . .	334
5. Der Zeitpunkt der Hilfeleistung . . . . .	335

6. Neutrale/sozialadäquate/alltägliche Handlungen und Beihilfe . . . . .	335
7. „Vorgeleistete Strafvereitelung“ und Beihilfe . . . . .	337
IV. Die sog. notwendige Teilnahme . . . . .	337
V. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt . . . . .	338
VI. Der Versuch der Beteiligung, §§ 30, 31 StGB . . . . .	339
1. Der Verbrechenscharakter der künftigen Tat . . . . .	339
2. Die einzelnen Tathandlungen . . . . .	339
3. Der Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 StGB . . . . .	341
4. Das Verhältnis der versuchten Anstiftung zur gelungenen Anstiftung . . . . .	341
VII. Handeln für einen anderen (Organ- oder Vertreterhaftung), § 14 StGB . . . . .	341
1. Der Regelungsgegenstand des § 14 StGB . . . . .	341
2. Die Problematik des faktischen Organs . . . . .	342
VIII. Aufbauhinweise . . . . .	343
1. Grundsätzliches . . . . .	343
2. Prüfungsschemata . . . . .	343
<b>5. Teil: Konkurrenzen und Wahlfeststellung . . . . .</b>	<b>345</b>
§ 23: Konkurrenzen . . . . .	345
I. Tatmehrheit – Realkonkurrenz –, § 53 StGB . . . . .	345
II. Tateinheit – Idealkonkurrenz –, § 52 StGB . . . . .	345
1. Grundsituation . . . . .	345
2. Ausgangspunkt der Argumentation: „Dieselbe Handlung“ . . . . .	346
3. Die Verletzung mehrerer Strafgesetze durch „Dieselbe Handlung“ . . . . .	347
III. Sog. Gesetzeskonkurrenz . . . . .	351
1. Spezialität . . . . .	351
2. Konsumtion . . . . .	352
3. Subsidiarität . . . . .	352
§ 24: Wahlfeststellung . . . . .	353
I. Anwendbarkeit des Grundsatzes „in dubio pro reo“ . . . . .	353
II. Die Wahlfeststellung . . . . .	354
1. Die Situation der Wahlfeststellung . . . . .	354
2. Die einzelnen Kriterien der Wahlfeststellung . . . . .	354
3. Die Wahlfeststellung in der Praxis . . . . .	355
4. Sog. Sachverhaltsalternativität . . . . .	355
Register . . . . .	357